

WESTLICHE OBERSTEIERMARK (AT226)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autor*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

WINTERTOURISMUS / MASCHINENBAU / PAPIER / BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG

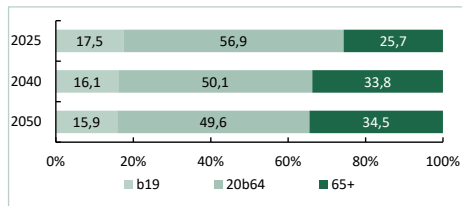


BEVÖLKERUNG

Demographie 2025

| | AT226 | Stmk. | Rang ¹ |
|---|--------|-----------|-------------------|
| Einwohner (01.01.2025) | 98.414 | 1.271.716 | 5 |
| Trend Ø2021-2025 | -0,1 % | 0,5 % | 5 |
| Prognose 2025-2040 | -8,2 % | 0,2 % | 6 |
| Bevölkerungsanteil | 7,7 % | 100,0 % | 5 |
| Geburtenquote ² | 7,6 | 7,8 | 2 |
| Sterbequote ² | 13,6 | 10,4 | 1 |
| Wanderquote ² | 3,9 | 4,1 | 2 |
| Katasterfläche (km ²) | 3.061 | 16.400 | 4 |
| Flächenanteil | 18,7 % | 100,0 % | 4 |
| Anteil Dauersiedlungsraum | 22 % | 32 % | 4 |
| Einwohner/km ² -Dauersiedlungsraum | 150 | 244 | 5 |

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2023

| Anteile in % | AT226 | Stmk. | Rang |
|---------------------------|-------|-------|------|
| max. Pflichtschule | 14,6 | 14,9 | 3 |
| Lehre bzw. Meisterprüfung | 42,4 | 36,2 | 4 |
| Fachschule ohne Matura | 18,0 | 13,7 | 1 |
| Matura | 13,8 | 16,2 | 6 |
| Universität, Akademie, FH | 11,2 | 19,1 | 5 |

Einkommen 2024

| in € | AT226 | Stmk. | Rang |
|--------------------------|-------|-------|------|
| Bruttomedianeinkommen | 3.367 | 3.487 | 3 |
| Frauen | 2.518 | 2.812 | 4 |
| Männer | 4.003 | 3.974 | 3 |
| Hohe/Niedrige Einkommen | | | |
| 20% verdient weniger als | 2.176 | 2.183 | 4 |
| 20% verdient mehr als | 4.954 | 5.130 | 3 |

¹ Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

² Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

³ Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

⁴ Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

⁵ Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

⁶ ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

⁷ ÖNACE Abschnitte: J-K, L, 69-75

⁸ Nüchternungen je Einwohner.

Stand: April 2026 *vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

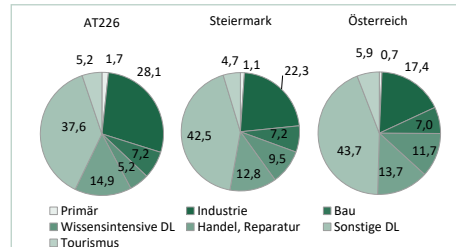
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

ARBEIT

Beschäftigung 2025

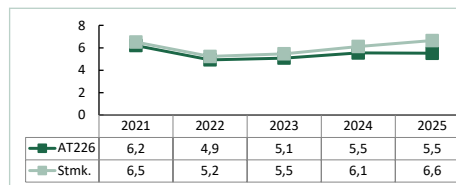
| | AT226 | Stmk. | Rang |
|------------------------------|--------|---------|------|
| Unselbstständig Beschäftigte | 30.832 | 536.082 | 5 |
| Trend 2024-2025 | -0,2 % | -0,3 % | 3 |
| Trend Frauen 2024-2025 | 0,8 % | 0,7 % | 2 |
| Trend Männer 2024-2025 | -1,0 % | -1,2 % | 3 |
| Trend Ø2021-2025 | 0,8 % | 0,6 % | 2 |
| Beschäftigungsanteil | 5,8 % | 100,0 % | 5 |

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2025

Arbeitslosenquote



| | AT226 | Stmk. | Rang ³ |
|---------------------|-------|--------|-------------------|
| Arbeitslosenquote | 5,5 % | 6,6 % | 3 |
| Arbeitslose | 2.232 | 38.779 | 2 |
| Frauen | 928 | 16.618 | 2 |
| Männer | 1.304 | 22.161 | 2 |
| Schulungsteilnehmer | 510 | 8.130 | 2 |
| Frauen | 336 | 4.576 | 2 |
| Männer | 175 | 3.554 | 2 |
| Lehrstellensuchende | 17 | 971 | 1 |
| Frauen | 7 | 387 | 1 |
| Männer | 10 | 584 | 1 |

Arbeitslose nach Bildung

| Anteile in % | AT226 | Stmk. | Rang ³ |
|---------------------------|-------|-------|-------------------|
| keine Angabe | 0,4 | 0,3 | 5 |
| max. Pflichtschule | 44,4 | 42,3 | 5 |
| Lehre bzw. Meisterprüfung | 38,6 | 33,0 | 3 |
| Fachschule ohne Matura | 5,5 | 4,3 | 5 |
| Matura | 7,6 | 11,3 | 1 |
| Universität, Akademie, FH | 3,4 | 8,8 | 1 |

Im Auftrag von:



WIRTSCHAFT

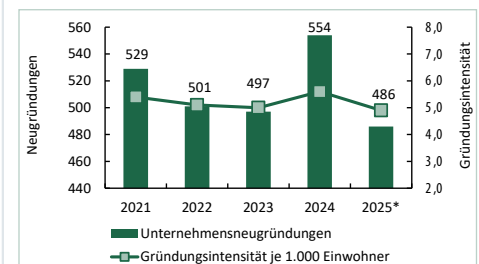
Betriebe / Unternehmen 2025

| | Betriebe ⁴ | Beschäftigte ⁵ |
|--------------------------------------|-----------------------|---------------------------|
| Arbeitgeberbetriebe | 2.533 | 100,0 % |
| Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte) | 2.100 | 16,7 % |
| Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte) | 348 | 21,5 % |
| Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte) | 74 | 25,6 % |
| Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte) | 11 | 36,3 % |

Industrie & wissensintensive Dienstleister

| Anteil an der Gesamtbeschäftigung | AT226 | Stmk. | Rang |
|--|-----------|--------|------|
| Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶ | 28,1 % | 22,3 % | 2 |
| ...Maschinenbau | 5,2 % | 2,9 % | 2 |
| ...Metallerzeugung und -bearbeitung | 3,8 % | 2,0 % | 2 |
| ...Papier, Pappe und Waren daraus | 2,9 % | 0,8 % | 1 |
| wissensintensive Dienstleister ⁷ | 5,2 % | 9,5 % | 6 |
| TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) | ÖNACE B-E | | |
| voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH | | | 24 |
| ÖBB-Technische Services-GmbH | | | 33 |
| Zellstoff Pöls AG | | | 17 |
| Sandvik Mining and Construction G.m.b.H. | | | 28 |
| Austria Email Aktiengesellschaft | | | 27 |

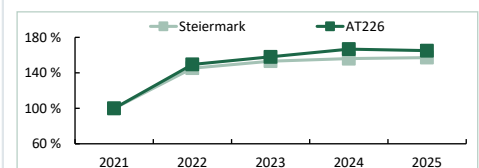
Unternehmensgründungen 2025*



| | AT226 | Stmk. | Rang |
|----------------------------------|-------|--------|------|
| Aktive Kammermitglieder (31.12.) | 6.806 | 89.797 | 5 |

Tourismus 2025

Nüchternungsentwicklung im Kalenderjahr 2021= 100



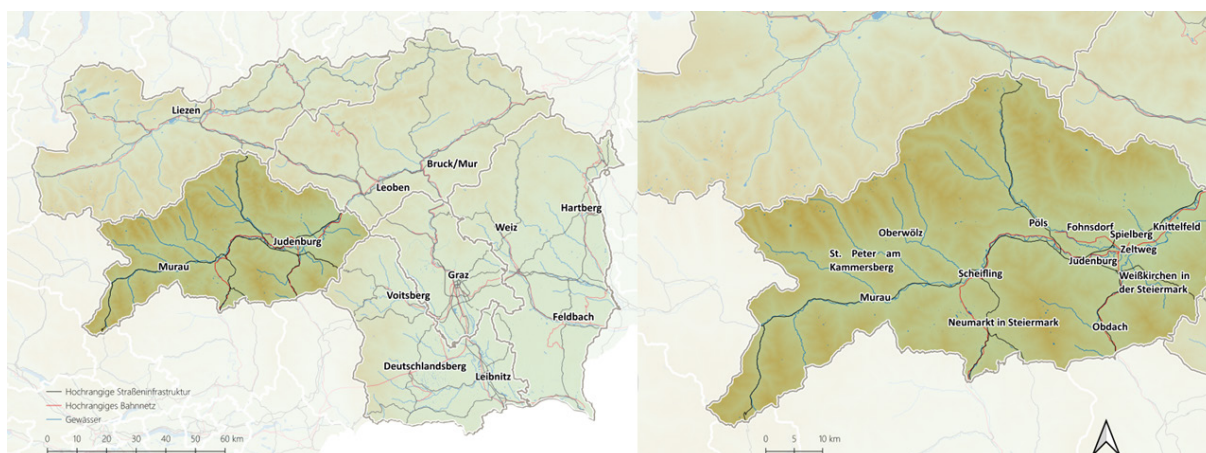
| | AT226 | Stmk. | Rang |
|---|-----------|------------|------|
| Anzahl der Nüchternungen | 1.765.144 | 14.083.455 | 4 |
| ... davon aus dem Ausland | 64,2 % | 45,0 % | 1 |
| Nüchternungsdichte ⁸ | 17,9 | 11,1 | 2 |
| Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr | 47,7 % | 42,4 % | 1 |

Erstellt von:



Westliche Obersteiermark (AT226)

- » Die Westliche Obersteiermark ist industriell geprägt, wobei sich der produzierende Bereich auf den Bezirk Murau konzentriert. Der Bezirk Murau hingegen ist bekannt für seine relativen Stärken in der Holzverarbeitung, Forstwirtschaft und im Tourismus.
- » Bis in die frühen 1970er-Jahre erlebte die Westliche Obersteiermark ein Bevölkerungswachstum. Seitdem ist allerdings ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, bis zum Jahr 2040 wird ein weiterer Rückgang um -8,2 % prognostiziert. Eine seit Jahren negative Geburten-Sterbe-Bilanz und eine überdurchschnittlich schnelle Alterung der Bevölkerung kennzeichnen die demografischen Herausforderungen der Region.
- » Das Bruttomedianeinkommen der Westlichen Obersteiermark bewegt sich im Durchschnitt der Steiermark. Touristisch hat sich die Region bis zu einem gewissen Grad als Destination für Wintersport etabliert und bietet zahlreiche Events im Motorsport. Der Tourismussektor trägt damit entscheidend zur wirtschaftlichen Vielfalt und zur Attraktivität der Westlichen Obersteiermark bei.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, Darstellung JR-POLICES

Allgemeine Beschreibung

Zur Region Westliche Obersteiermark zählen zwei Bezirke: der 2012 aus der Zusammenlegung der Bezirke Judenburg und Knittelfeld hervorgegangene Bezirk Murau und der Bezirk Murau. Die Westliche Obersteiermark ist eine traditionell industriell geprägte Region. Der mit Beginn des 18. Jahrhunderts in Fohnsdorf einsetzende Kohlebergbau veränderte die Region. Im Bezirk Murau wichen die kleinen Eisenhämmer bald zahlreichen Blech-, Walz- und Eisenwerken, während in Murau kein vergleichbarer Konzentrationsprozess zu beobachten war. Die arbeitsintensiven kleinen Eisenhämmer Muraus waren keine Konkurrenz für die deutlich effizienteren kapital- und maschinenintensiven Stahlwerke der Östlichen Obersteiermark.

Aufgrund der hohen Kosten des Tiefen Bergbaus und der europäischen Bergbaukrise in den 1960er-Jahren reagierte die Wirtschaftspolitik auf die sich abzeichnenden Schließungspläne im Bergbau. Zur Absicherung der Region fanden in Murau zahlreiche Betriebsansiedlungen statt, die die heutige Wirtschaftsstruktur prägen. In Murau werden heute vor allem Produkte rund um Holz sowie das touristische Potenzial des Bezirks als Wintersportdestination vermarktet. Der Bezirk Murau weist im Vergleich dazu klare Spezialisierungen im produzierenden Bereich auf, auch der Red Bull Ring prägt die Region.

Bevölkerung

Während der Siedlungsschwerpunkt des Bezirks Murtal im breiten inneralpinen Becken des Aichfeld-Murbodens liegt, wird Murau durch dessen periphere Lage innerhalb der Zentralalpen geprägt. Den Norden der Region bilden die Niederen Tauern. Im Süden liegen die Gurktaler Alpen, die Seetaler Alpen, der Packsattel sowie die Gleinalpe. Die Region wird zentral von der Mur durchflossen.

Die Westliche Obersteiermark war mit ihren 98.414 Einwohnern (01.01.2025) nach Liezen die zweitkleinste NUTS-3-Region der Steiermark – dies entsprach 7,7 % der steirischen Wohnbevölkerung. Mit 32 Einwohnern je km² war die Bevölkerungsdichte aufgrund des hohen Gebirgsanteils klar unterdurchschnittlich (Steiermark: 78 Einwohner je km²). Nur 22 % der Fläche (von gesamt 3.061 km² bzw. 18,7 % der Steiermark) stellen Dauersiedlungsraum dar. Der Bezirk Murtal stellte mit 71.580 rund drei Viertel der Einwohner der Region.

Die Region der Westlichen Obersteiermark war bis Anfang der 1970er-Jahre eine demografische Wachstumsregion. 1971 zählte die Region 116.503 Einwohner. Seither verliert die Region kontinuierlich an Bevölkerung. In den Jahren 2021 bis 2025 stagnierte die Einwohnerzahl (-0,1 % p.a.), steiermarkweit wuchs die Einwohnerzahl in derselben Periode um +0,5 % pro Jahr. Die Geburten-Sterbe-Bilanz war mit -2.975 Einwohnern im Zeitraum von 2020 bis 2024 klar negativ. Zuzüge konnten dies im selben Zeitraum nur bedingt ausgleichen (+4,4 je 1.000 Einwohner).

Im Jahr 2025 betrug der Anteil der 65-jährigen und älteren Personen 25,7 %, ein Wert, der deutlich über dem steirischen Durchschnitt (21,1 %) lag. 56,9 % der Bevölkerung waren zwischen 20 und 64 Jahre alt (Steiermark: 59,9 %). Bis zum Jahr 2040 dürfte die Zahl der Einwohner voraussichtlich um weitere -8,2 % sinken, insbesondere die Abwanderung der jüngeren Bevölkerung beschleunigt diesen Prozess.

Der Bildungsstand der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren in der Westlichen Obersteiermark ist geprägt von einem hohen Anteil an Personen mit einer abgeschlossenen Lehrausbildung oder Meisterprüfung als höchste Bildung. Mit 42,4 % wies die Region 2023 den vierthöchsten Wert der steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 36,2 %). Der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss war mit 14,6 % leicht unterdurchschnittlich (Steiermark: 14,9 %). Über einen Fachschulabschluss verfügten 18,0 % (Steiermark: 13,7 %). Nur 13,8 % der Wohnbevölkerung besaßen Matura (Steiermark: 16,2 %) und auch der Anteil der Personen mit einem abgeschlossenen Universitäts- oder Fachhochschulstudium war mit 11,2 % vergleichsweise niedrig (Steiermark: 19,1 %).

Das monatliche Bruttomedianeinkommen (2024) in der Westlichen Obersteiermark lag in etwa im steirischen Durchschnitt. Es betrug 3.367 € (Steiermark: 3.487 €), wobei der geschlechterspezifische Einkommensunterschied hoch war. Frauen verdienten 2.518 € (Steiermark: 2.812 €) und Männer 4.003 € (Steiermark: 3.974 €). Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt, wodurch sich die höhere Teilzeitquote bei Frauen auf den Vergleich auswirkt.

Innerhalb der NUTS-3-Region Westliche Obersteiermark ist der Bezirk Murtal im Schienenverkehr sowie im Straßenverkehr vergleichsweise gut an das interregionale Verkehrsnetz angebunden. Die Erreichbarkeitsverhältnisse von Murau sind hingegen deutlich schlechter. Der Zentralraum Graz ist aufgrund der Entfernung für Tagespendelaktivitäten vergleichsweise schwer zu erreichen. Innerhalb der Region lassen sich klare Peripherien ausmachen.

Arbeit

Im Jahr 2025 zählte die Westliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 30.832 unselbstständig Beschäftigte (5,8 % der Steiermark). Die Arbeitsplatzdichte lag bei 31,3 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner (Steiermark: 42,2). Die Wirtschaftsstruktur ist tendenziell vom Produktionssektor geprägt, 35,3 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren im produzierenden Bereich tätig (Steiermark: 29,5 %). Im Dienstleistungssektor waren es 63,0 % (Steiermark: 69,4 %).

In der Periode von 2021 bis 2025 wies die Westliche Obersteiermark ein Beschäftigungsplus von durchschnittlich 0,8 % jährlich auf (Steiermark: +0,6 % p.a.). Relativ zum Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 zeigt sich bis 2024 mit durchschnittlich +0,7 % p.a. eine durchschnittliche Entwicklung (Steiermark: +0,7 % p.a.). Das Vorkrisenniveau wurde 2021 knapp erreicht und 2022 klar überschritten.

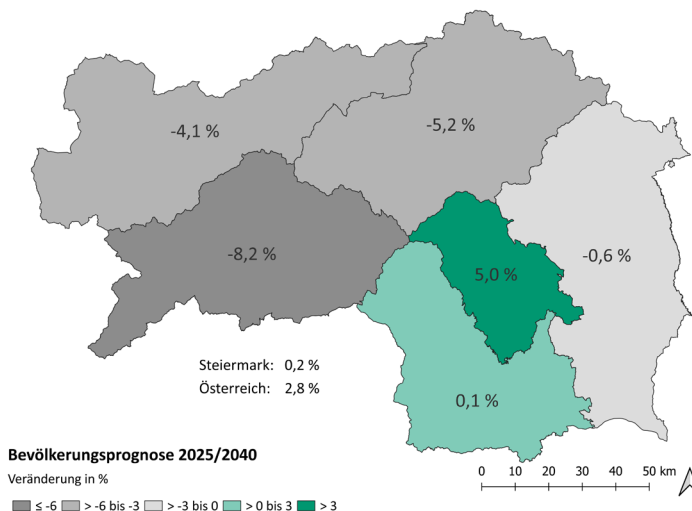
2025 nahm die Zahl an Beschäftigungsverhältnissen in der Region um -0,2 % ab. Während sich die Beschäftigung im Dienstleistungssektor positiv entwickelte (+0,3 %), war die Beschäftigung im Produktionssektor rückläufig (-1,2 %). Zu den positiven Treibern im Dienstleistungssektor zählten insbesondere die Bereiche Sonstige Wirtschaftsdienste (+10,8 % bzw. +42 Beschäftigungsverhältnisse), Verkehr und Lagerei (+2,3 % bzw. +35) sowie der öffentliche Bereich (+3,5 % bzw. +261).

Die regionale Spezialisierung liegt im Maschinenbau (5,2 % der Beschäftigten), in der Metallerzeugung und -bearbeitung (3,8 %) sowie in der Papierindustrie (2,9 %). 20,1 % der Beschäftigten der Region arbeiteten im Tourismus und im Handel. Ein vergleichsweise geringer Anteil war in den erweiterten Wirtschaftsdiensten beschäftigt (6,2 %).

Die Pendelverflechtungen der Region sind mäßig ausgeprägt. Ein Großteil der in der Region beheimateten Beschäftigten arbeitet auch in der Region. Die Wechselwirkung mit dem Zentralraum Graz ist vergleichsweise gering. Gependelt wird vorwiegend entlang der Mur-Mürz-Furche.

Nach einer Erholung in den Vorjahren stieg die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen im Jahresdurchschnitt 2025 aufgrund der getrübbten konjunkturellen Lage auf 2.232, ein

Abbildung: Prognose der Bevölkerungsentwicklung 2025/2040



Quelle: ÖROK (2022), Statistik Austria (2025) Darstellung JR-POLICIES.

Rückgang um -1,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 5,5 % (2025) etwas unter dem steirischen Durchschnitt von 6,6 %. Die Frauenarbeitslosenquote lag mit 5,0 % (Steiermark: 6,1 %) unter jener der Männer mit 6,0 % (Steiermark: 7,1 %). Der Anteil an Arbeitslosen mit maximal Pflichtschulausbildung lag bei 44,4 % (Steiermark: 42,3 %), bei Personen, die über einen Lehrabschluss bzw. eine Meisterprüfung verfügten, bei 38,6 % (Steiermark: 33,0 %). Dies korrespondiert mit der Bildungsstruktur in der Region.

Wirtschaft

Die Betriebsstruktur ist kleinteilig. Einem im Vergleich zum steirischen Durchschnitt geringeren Beschäftigungsanteil der Großbetriebe ab 250 Beschäftigten mit 36,3 % (Steiermark: 42,6 %) stand im Jahr 2025 ein höherer Anteil im Bereich der Mittelbetriebe (50–249 Beschäftigte) mit 25,6 % (Steiermark: 21,5 %) gegenüber. In Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) arbeiteten 21,5 % der Beschäftigten (Steiermark: 21,5%), in Kleinstbetrieben (1–9 Beschäftigte) 16,7 % (Steiermark: 14,3 %). Zu den größten Industrieunternehmen der Region zählten voestalpine Turnout Technology Zeltweg, die ÖBB-Technische Services, Zellstoff Pöls, Sandvik Mining and Construction sowie Austria Email.

Insgesamt wurden 2025 gemäß vorläufigen Zahlen 486 Unternehmen neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 4,9 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 351 Neugründungen auf die Region, womit die Gründungsintensität bei 3,6 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 4,1).

Die Westliche Obersteiermark ist dank des Bezirks Murau auch eine Wintersportregion – wenn auch mit deutlich geringerer Intensität als die Nachbarregion Liezen. Im Sommer wird darüber hinaus auf den Bergen gewandert. Die Tradition, die Steirische Holzstraße, aber auch das regionale Bier werden touristisch erfolgreich beworben. Mit der Eröffnung des Red Bull Rings 2011 wurde ein sprunghafter Anstieg der Nächtigungszahlen registriert. Durch die Aqualux Therme in Fohnsdorf ist die Region zudem Thermenstandort. Der Tourismusbereich ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der peripher gelegenen Teile der Region. Im Jahr 2025 wurden 1.765.144 Nächtigungen gezählt, davon 1.204.279 allein in Murau. 12,5 % aller steirischen Nächtigungen entfielen damit auf die Region. Die Nächtigungsdichte, d. h. die Zahl der Nächtigungen je Einwohner, war mit 17,9 die zweithöchste unter den steirischen NUTS-3-Regionen.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die touristischen Nächtigungen im Jahr 2025 jedoch um -1,0 % leicht (Steiermark: +0,8 %). Das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 konnte jedoch wieder deutlich übertroffen werden (+3,7 %). Die mittlere Aufenthaltsdauer war 2025 mit 3,8 Tagen hoch (Steiermark: 3,1). Die Region wird etwas stärker von ausländischen als von inländischen Gästen besucht. Im Jahr 2025 betrug der Anteil ausländischer Gäste 64,2 %. Auf das Sommerhalbjahr entfielen 52,3 % der Nächtigungen. Die Bettenauslastung war mit 25,6 % allerdings sehr gering (Steiermark: 35,9 %).

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2026): www.ams.at
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2026): www.sozialversicherung.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2026): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2026): www.wibis-steiermark.at